

Das Berufskolleg UPB

Handreichung zum Einsatz eines virtuellen Berufskollegs in der beruflichen Lehrpersonenbildung

Tobias Jenert, H.-Hugo Kremer, Marie-Ann Kückmann, Niklas Sänger, Leonie Schmid,
Stephanie Wilde, Dominik Groß



Dieses Dokument ist unter der Lizenz CC BY SA 4.0 veröffentlicht. Die Namen der
Urheber sollen bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Tobias
Jenert, H.-Hugo Kremer, Marie-Ann Kückmann, Niklas Sänger, Leonie Schmid,
Stephanie Wilde, Dominik Groß, Kompetenzverbund lernendigital, entstanden im
Projektverbund „WORLD“ von lernendigital Kompetenzzentrum SGW.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Die Idee: Ein virtuelles Berufskolleg für die berufliche Lehrpersonenbildung?.....	3
Ausgangsfrage: Muss die berufliche Lehrpersonenbildung neu gedacht werden?.....	3
Zielhorizont: Individuelle Professionalisierung fördern.....	4
Aufbau und Struktur des virtuellen Berufskollegs.....	4
Use Cases zum Einsatz in der Lehre.....	6
Leitprinzipien für die didaktische Gestaltung	6
Use Case 1: Die Arbeitsgruppe „Künstliche Intelligenz“	7
Use Case 2: Ein Leitbild für das BK-UPB.....	14
Use Case 3: Pädagogischer Tag am Berufskolleg UPB	18
Use Case 4: Rollenspiel zur (multiprofessionellen) Teamarbeit im Bildungsgang.....	23
Literaturverzeichnis.....	29
Weiterführende Literaturhinweise	29
Die Autor:innen	30



Die Idee: Ein virtuelles Berufskolleg für die berufliche Lehrpersonenbildung?

Kurzzusammenfassung

Das virtuelle Berufskolleg ist eine fiktive Lernumgebung, die – angelehnt an reale Strukturen von Berufskollegs – einen studienbegleitenden Entwicklungs- und Reflexionsraum zu den Anforderungen an das berufliche Lehrpersonenhandeln anbietet. Dabei handelt es sich nicht um eine immersive Lernumgebung i. S. einer digitalen Lernumgebung, sondern vielmehr um ein lebendes System, welches in Co-Kreation mit den Studierenden entsteht, weiterentwickelt wird und so die Möglichkeit bietet, die Komplexität von Handlungssituationen erfahrbar(er) zu machen. Die vorliegende Handreichung gibt einen Einblick in die Konzeption des virtuellen Berufskollegs. Neben der theoretischen Rahmung sowie der Grundstruktur des virtuellen Berufskollegs liegt der Fokus dabei vor allem auf entwickelten Use-Cases für die Lehrpersonenbildung.

Ausgangsfrage: Muss die berufliche Lehrpersonenbildung neu gedacht werden?

Den Ausgangspunkt der Idee zum virtuellen Berufskolleg markiert die Frage: „Muss die berufliche Lehrpersonenbildung neu gedacht werden?“ bzw. unsere Antwort auf diese Frage: „Ja, die berufliche Lehrpersonenbildung muss neu gedacht werden!“ Warum? Indizien hierfür finden sich viele und lassen sich sowohl an den veränderten Anforderungen an das berufliche Lehrpersonenhandeln als auch an den Studienstrukturen selbst ausmachen. Mit Blick auf das Lehrpersonenhandeln zeigt sich, dass das berufliche Lehrpersonenhandeln immer schon von komplexen Anforderungen geprägt war. Einerseits, weil die Heterogenität in den Bildungsgängen immer schon unterschiedliche Zugänge und damit verbundene Herausforderungen mit sich gebracht hat – man denke nur an die Unterschiede und den Zielgruppenspagat mit Blick auf die Bildungs- und Unterrichtsarbeit in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung, dem beruflichen Gymnasium oder auch der Fachschule. Darüber hinaus sind viele Lehrkräfte aber auch in anderen Bereichen involviert. So übernehmen diese z. B. Beratungsaufgaben von Schüler:innen im Sinne einer Berufsorientierung, bringen sich als Inklusions- oder Digitalisierungsbeauftragte ein und engagieren sich darüber hinaus auch in größeren und kleineren Schulentwicklungsprojekten, was nicht zuletzt aufgrund der Dynamik in querschnittlichen Themen wie der digitalen Transformation immer wichtiger wird. Die Lehrpersonenbildung muss auf diese Herausforderungen Bezug nehmen. Dies kann dann jedoch nicht nur thematischer Natur sein, indem z. B. die digitale Transformation als Gegenstand von Lehrveranstaltungen gesetzt wird, sondern es müssen darüber hinaus Handlungsräume geschaffen werden, die der Komplexität von Handlungssituationen in diesen Kontexten gerecht werden und in denen Studierende sich ausprobieren dürfen. In anderen Worten: Es bedarf eines Entwicklungs- und Reflexionsraums, der es angehenden Lehrpersonen bereits frühzeitig ermöglicht, eigene Positionen zu entwickeln, Handlungsentscheidungen abzuleiten und daraus resultierende Konsequenzen auch zu vertreten. Letztlich also die bewusste Konfrontation und ggf. auch Irritation mit der Undefiniertheit von (möglichst) realen Handlungssituationen und der Entwicklung von Handlungsstrategien mit Blick auf deren Uneindeutigkeit und einem Handeln unter Unsicherheit. Diesbezüglich bieten die aktuellen



Studienstrukturen insbesondere über die curriculare Dreiteilung bislang jedoch keinen angemessenen Rahmen, um sowohl solche Entwicklungs- und Reflexionsräume zu eröffnen und gleichsam auch den notwendigen Handlungsfeldbezug herzustellen. An diesem Punkt setzen die Entwicklungsarbeiten zum virtuellen Berufskolleg an, um diese Herausforderungen zu adressieren und gleichsam das Studium als Entwicklungs- und Reflexionsraum zu verstehen.

Zielhorizont: Individuelle Professionalisierung fördern

Unter Professionalisierung verstehen wir die individuelle Entwicklung von Professionalität und gehen demnach grundsätzlich davon aus, dass Professionalität steigerbar ist. Für uns bedeutet das konkret, dass Professionalität bzw. professionelles Handeln durch eine intendierte Professionalisierung im Rahmen der Lehrpersonenausbildung angelegt und gefördert werden kann. Zu klären ist jedoch die Frage nach dem ‚Wie?‘ der Entwicklung – ‚Wie lässt sich die individuelle Professionalisierung fördern?‘ ‚Wo ist der Ausgangspunkt zu setzen?‘ ‚Welche Rolle spielen die subjektiven Prozesse der Studierenden?‘ etc. Mit Blick auf diese Fragen gehen wir davon aus, dass Professionalisierung bei den individuellen Prozessen ansetzen muss, gleichsam aber auch der spezifische Gegenstandsbereich bzw. Kontext zu berücksichtigen ist. Wir gehen also nicht nur davon aus, dass Professionalität steigerbar ist, sondern auch, dass es sich dabei um einen Prozess handelt, wobei Professionalität sich im Wechselspiel eines solchen Innen-Außenverhältnis ausformt. Für die Aus- sowie die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften stellt sich folglich die Frage, wie ein Rahmen geschaffen werden kann, damit verbundene Ausbalancierungsprozesse aufzugreifen und didaktisch zu gestalten. Auch hier steht erneut die Frage des ‚Wie?‘ im Fokus, insbesondere aufgrund der zuvor angedeuteten komplexen und teils widersprüchlichen Anforderungen des Lehrpersonenberufs. Die über das virtuelle Berufskolleg angelegten Entwicklungs- und Reflexionsräume bieten hier entsprechend Raum für diese Aushandlungsprozesse.

Aufbau und Struktur des virtuellen Berufskollegs

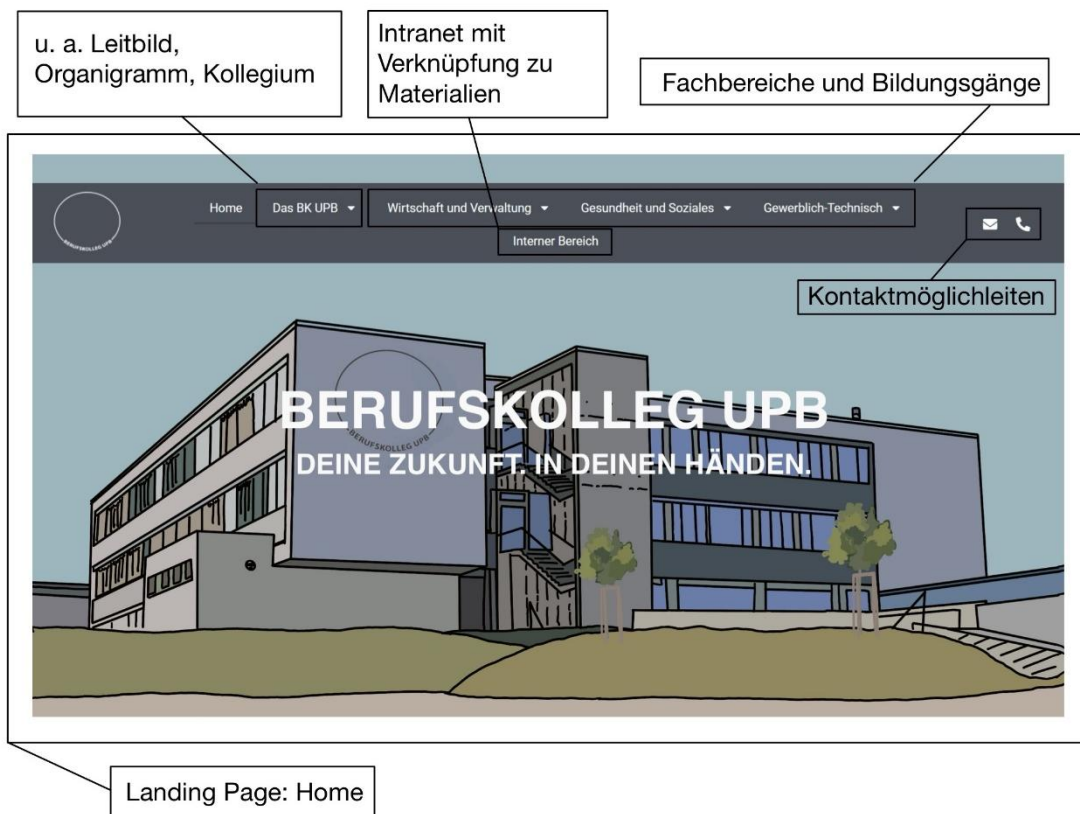
Das virtuelle Berufskolleg stellt einen solchen Entwicklungs- und Reflexionsraum dar – nicht im physischen Sinne, sondern als lebendes System, welches über die verschiedenen Veranstaltungen hinweg den Rahmen ermöglicht, um den notwendigen Handlungsfeldbezug herzustellen. Über die Lehrveranstaltungen hinweg entsteht so das Berufskolleg UPB, welches – angelehnt an reale Berufskollegs – von uns zunächst vorstrukturiert wurde, dessen weitere Ausgestaltung dann aber gemeinsam mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen erfolgt(e).

In seiner aktuellen Form unterteilt sich das virtuelle Berufskolleg in einen öffentlichen Teil, der grundlegende Informationen zu der Schule bereitstellt, wie z. B. die angebotenen Bildungsgänge, das Leitbild und die personelle Organisation. Der öffentliche Abschnitt entspricht einer klassischen Website der Schule, die Schüler:innen oder interessierte Personen öffentlich einsehen können. Das Berufskolleg UPB ist als Bündelberufskolleg angelegt, d. h. das Berufskolleg bietet Bildungsgänge in verschiedenen beruflichen Fachrichtungen an. Damit können sowohl fachdidaktische als auch bildungswissenschaftliche Fragen aus unterschiedlichen Bereichen aufgenommen, aber auch mögliche Einsatzvarianten an einem Berufskolleg betrachtet werden.

Des Weiteren umfasst das virtuelle Berufskolleg einen internen Bereich, der passwortgeschützt und einem Intranet der Schule nachempfunden ist. Dieser Bereich enthält verschiedene Arbeits- und Projektgruppen, wie bspw. die AG Künstliche Intelligenz oder den Bereich der Ausbildungscoordination. Er wird genutzt, um authentische Handlungssituationen für Lehrveranstaltungen abzuleiten (z. B. „Stellen Sie sich vor, Ihre Kleingruppe befindet sich in der Rolle der Arbeitsgruppe KI – Wie würden Sie...“) und diese u. a. im Zusammenspiel mit Akteur:innen aus Berufskollegs weiter auszudifferenzieren und an die Studierenden heranzutragen. Dies soll es den Studierenden ermöglichen, typische institutionelle Gegebenheiten, wie die Organisation von Arbeits- und Projektgruppen, Modi der Kooperation und andere



professionsbezogene Handlungsfelder jenseits der eigenen Unterrichtsgestaltung zu erschließen. Hierzu sind die Reiter im internen Bereich mit ersten Informationen angereichert, auf die Studierende ihre Ausarbeitungen aufbauen können. Darüber hinaus gibt es eine Materialsammlung, die mit dem internen Bereich verknüpft ist. Diese wird bspw. dazu verwendet, um bestehende Materialien zu verlinken wie z. B. Unterrichtsmaterialien oder Formatvorlagen.





Use Cases zum Einsatz in der Lehre

Leitprinzipien für die didaktische Gestaltung

Über die Projektarbeit und auch die Erstellung und Diskussion der Use Cases haben sich fünf Leitprinzipien für die didaktische Gestaltung herausgebildet. Diese sollen nachfolgend pointiert dargestellt werden, bevor die konkreten Use Cases vorgestellt werden.

Handlungsfeldbezug

Professionelle Entwicklung zielt auf die Aufdeckung von Problemzusammenhängen, die Anwendung von Wissensbeständen und die Entwicklung einer Transferkompetenz.

Heißt konkret: Studieninhalte sind auf einen spezifischen Handlungskontext zu beziehen und das Lehren- und Lernen sollte einen klaren Handlungsfeldbezug aufweisen (z. B. Bildungsgangarbeit, Unterrichtsplanung und -durchführung, Kooperation mit betrieblichen Lernorten, Schulentwicklung und Qualitätsarbeit, Beratung und Begleitung von Lernenden, ...).

Selbstreflexivität

Professionelle Entwicklung bedarf einer Auseinandersetzung mit eigenen Positionen und Vorstellungen sowie dem Aufdecken von Handlungsmöglichkeiten.

Heißt konkret: Bei der didaktischen Gestaltung müssen Räume zum offenen Erkunden und Reflektieren mitgedacht werden (z. B. durch Aufgabenstellungen mit Perspektivwechsel, offene Austauschrunden und Diskussionen aber z. B. auch durch entsprechende Prüfungsformate wie Lerntagebüchern und Entwicklungsportfolios).

Ganzheitlichkeit

Professionelle Entwicklung zielt auf den Aufbau ganzheitlicher Kompetenzen, also auf fachliche, soziale und personelle Dimensionen.

Heißt konkret: Bei der Gestaltung sind diese Handlungsdimensionen zu adressieren und verschiedene Perspektiven aufzunehmen (z. B. durch die Integration von Projektarbeit, Simulations- und Rollenspiele zur Bildungsgangarbeit, ...).



Selbstregulation

Professionelle Entwicklung bedarf der Entwicklung von Strategien zur Regulation der eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse als Ausgangspunkt für Lehr-Lernprozesse.

☞ Heißt konkret: Bei der Gestaltung sollte das Lernen in vollständigen Handlungen und die Bewältigung komplexer Situationen mitgedacht werden. Aufgabenstellungen sind daher offen zu formulieren und sollten sich an authentischen Aufgaben im Handlungsfeld Schule orientieren.

Subjektorientierte Prozesssicht

Professionelle Entwicklung bedarf einer Anbindung der Lernprozesse an die Erfahrungen der Lernenden.

☞ Heißt konkret: Bei der didaktischen Gestaltung sind Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten aus der Perspektive der Subjekte zu betrachten indem diese z. B. zum Ausgangspunkt für die Gestaltung gemacht werden. Aus einer Prozessperspektive sind die Aufgaben einerseits in den Handlungskontext des virtuellen Berufskollegs zu stellen, gleichsam sollen diese aber auch dazu auffordern, sich mit den jeweiligen Stärken und Präferenzen in die Aufgabenbearbeitung einzubringen.

Use Case 1: Die Arbeitsgruppe „Künstliche Intelligenz“

Kurzbeschreibung

In einem einführenden Modul des Bachelorstudiums übernehmen Studierende die Rolle von Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Künstliche Intelligenz“. Auf Basis von Informationen im Intranet des virtuellen Berufskollegs simulieren Studierende in Kleingruppen eine Arbeitssitzung. Dabei bearbeiten sie organisatorische Fragen der Arbeitsverteilung und des Arbeitsprozesses sowie inhaltliche Aspekte, indem sie Anschlussstellen für das Thema künstliche Intelligenz in Bildungsgängen des Fachbereichs „Wirtschaft und Verwaltung“ identifizieren. Unterstützt werden Studierende durch eine Meeting-Agenda, Reflexionsfragen zur Rollenfindung und eine Vorlage für ein Gesprächsprotokoll. Nach einer kurzen Einführung erfolgt die Bearbeitung innerhalb einer einwöchigen Selbststudienphase.

Studierende reflektieren mithilfe der Aufgabenstellung eigene Erfahrungen und Vorstellungen sowie Stärken und Präferenzen und beziehen diese auf ihre Rolle innerhalb der Arbeitsgruppe. Zugleich analysieren sie exemplarisch die Bedeutung der digitalen Transformation für ausgewählte Bildungsgänge. Hierdurch sollen sowohl individuelle Handlungsspielräume als auch die Komplexität professioneller Handlungssituationen sichtbar werden.



Zur Ausgangslage im virtuellen Berufskolleg

Digitale Transformation

AG - Künstliche Intelligenz

Die AG „Künstliche Intelligenz“ beschäftigt sich mit dem Einsatz von KI im Unterricht, in der Schulorganisation und in der Lehrkräfteausbildung. Ziel ist es, Konzepte zu entwickeln, Praxisbeispiele zu sammeln und den verantwortungsvollen Umgang mit KI am Berufskolleg zu fördern.

Zielsetzung der AG:

- Entwicklung schulischer Leitlinien zum Umgang mit KI
- Sammlung von Unterrichtsbeispielen
- Erprobung digitaler Werkzeuge
- Austausch zu Chancen und Herausforderungen

Dokumente zum Download

[Schulinterne Richtlinien](#) [Protokolle der AG-Sitzungen](#) [Konzeptpapiere](#) [Präsentation](#)

▲ **Allgemeine Informationen zur Teamorganisation**

Das Team der AG-KI wurde erst vor kurzem gebildet und hat sich dazu entschlossen, sich vorrangig im Bereich des Potenzials der KI in Form von Weiterbildungen auseinanderzusetzen, um dann im Anschluss daran in einen stetigen Dialog zu gehen. Sie vereinbaren, dass alle zwei Wochen ein JourFix vereinbart wird, wobei Inhalte und die weitere Ausrichtung des Vorgehens an der Schule besprochen/erarbeitet wird. Außerdem wurde ein Ablagefach eingerichtet, wo Kolleg:innen über Teams bzw. analog aktuelle Probleme, Anregungen usw. mitteilen können.

▲ **Ausgangslage der AG**

Die Arbeitsgruppe KI wird aufgrund des immer größer werdenden Drucks auf den Bildungssektor gegründet, sich den Transformationsprozessen anzupassen bzw. auf diese zu reagieren. Aufgrund der Tatsache, dass nicht alle Lehrkräfte der Schule mit KI vertraut sind, entscheidet die Schulleitung, dass sich die Arbeitsgruppe mit folgenden Themenschwerpunkten auseinandersetzen soll:

- **Lehrer:innenfortbildung**
 - Initiierung von internen Fortbildungen (z.B. Integration von KI im Unterricht) bzw. Workshops mit externen Expert:innen
- **Medienausschuss**
 - Beschränkt sich auf ein Medium der KI, z.B. ChatGPT
- **Schulentwicklung**
 - Wie kann KI in den Schulalltag integriert werden, um Prozesse zu optimieren oder durch AI eine weitere Entscheidungsgrundlage zu erhalten?
 - Wird KI in das Leitbild der Schule aufgenommen -> Gesellschaftlichen Wandel leben
- **IT-Verwaltung**
 - Wie kann der Einsatz von KI umgesetzt werden, werden Lizenzen benötigt?
- **Externer Akteur:innen**
 - Kammern, Ausbildungsbetriebe, Wissenschaftler:innen

Das Ziel des BK UPB ist es mit der AG zur KI eine Basis zu schaffen, um dann sukzessive das Thema auf die gesamte Schule auszuweiten, d.h. Fachkonferenzen, Bildungsgangkonferenzen, Schulleitung etc.

Fallsituation für die Lehrveranstaltung

Sie sind Mitglieder der „Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz“ (kurz: AG KI) am Berufskolleg der Universität Paderborn (kurz: BK-UPB). Ein aktuelles Ziel der Arbeitsgruppe ist es, beispielhafte Unterrichtsmaterialien für die Bildungsgänge am BK-UPB zu entwickeln, die schwerpunktmäßig den Themenbereich KI behandeln. Bei der Entwicklung der beispielhaften Unterrichtsmaterialien sollen die Veränderungen in den Arbeits- und Geschäftsprozessen von Unternehmen durch KI im Fokus stehen. Gemeint ist hiermit, wie KI die internen Prozesse eines Unternehmens sowie die damit verbundenen Tätigkeiten der Mitarbeitenden beeinflusst. Die Unterrichtsmaterialien, die innerhalb der Arbeitsgruppe KI entwickelt werden, sollen als Beispiele dienen und Bildungsgangteams sowie Lehrkräfte dabei unterstützen, das Thema KI in den Unterricht zu integrieren. Die entwickelten Unterrichtsmaterialien sollen beispielsweise in internen Fortbildungen am BK-UPB vorgestellt werden.



Sie haben sich in der Arbeitsgruppe dazu entschlossen, Ihre Entwicklungsarbeiten zunächst in dem Fachbereich „Wirtschaft und Verwaltung“ zu verorten und mit den folgenden Bildungsgängen zu beginnen:

- Anlage A – Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung – Beruf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel
- Anlage A – Ausbildungsvorbereitung (Wirtschaft und Verwaltung)
- Anlage D – Berufliches Gymnasium (Wirtschaftsgymnasium)

Da Sie sich als Arbeitsgruppe erst vor kurzer Zeit zusammengeschlossen haben, möchten Sie zu Beginn Ihrer Zusammenarbeit auf die anstehenden Aufgaben, die Arbeitsverteilung und den Arbeitsprozess innerhalb der Gruppe blicken. In einem vorausgegangenen Termin der Arbeitsgruppe haben Sie einige Punkte fixiert, über die Sie in der Gruppe sprechen möchten (siehe Meeting-Agenda). Ziel des heutigen Termins ist einerseits zu prüfen, ob weitere grundsätzliche Aspekte zur Zusammenarbeit in der Gruppe zu klären sind. Andererseits wollen Sie konkrete Ideen zu den aufgeführten Agenda-Punkten erarbeiten. Sie versprechen sich von dem Termin eine Aufgaben- und Rollenverteilung innerhalb der Gruppe abzustimmen und erste inhaltliche Analysen durchzuführen, um anschließend möglichst produktiv mit den Entwicklungsarbeiten beginnen zu können. Neben der Agenda des Meetings liegen Ihrer Gruppe einige Materialien vor, die bereits gesammelt wurden.

Aktuelle Mitglieder der AG-KI



Christiane Lehmann

- Studienrätin: Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik
- Bildungsgänge: Ernährungs- und Versorgungsmanagement; Fachschule staatlich anerkannte Erzieher:innen; Kinderpflege



Dr.in Isabella García

- Oberstudiendirektorin: Informatik, Mathematik; Funktionsstelle Digitalisierung 50%
- Bildungsgänge: Anlage D - Berufliches Gymnasium in allen Fachbereichen



Fathi Kaya

- Studienrat: Elektrotechnik, Informatik
- Bildungsgänge: FOS 11, 12, 13; Technisches Gymnasium



Susanne Fischer

- Referendarin: Deutsch, Englisch
- Bildungsgänge: Anlage A - Ausbildungsvorbereitung in allen Fachbereichen; Industriekaufleute



Michael Neubert

- stellv. Schulleiter: nicht konstantes Mitglied der AG

Allgemeine Hinweise

Sie sollen sich innerhalb Ihrer Kleingruppe in die beschriebene Situation der AG KI hineinversetzen und das angesetzte Treffen der AG simulieren, d. h. Sie sollen sich vorstellen, Sie würden das Treffen in der beschriebenen Situation wirklich durchführen! Beachten Sie bitte folgende Hinweise zu den bereitgestellten Hilfsmitteln:

- Agenda Teammeeting: Die Punkte der Meeting-Agenda sollen Ihren Arbeitsprozess in der Gruppe strukturieren. Sie können die Auflistung als To-Do-Liste verstehen, die allerdings nicht vollständig ist und beliebig von Ihnen ergänzt bzw. modifiziert werden kann.
- Vorlage Steckbrief: Mit Hilfe des Steckbriefs sollen Sie im ersten Schritt über eigene Präferenzen, Interessen, Stärken und Schwächen etc. nachdenken. Anschließend sollen diese Überlegungen auf die Simulation des Arbeitstreffens übertragen werden. Falls Sie als Person beispielsweise gerne organisieren und



strukturieren, könnten Sie in der AG KI eine koordinierende Rolle einnehmen. Um Ihnen den Hintergrund zu erklären: Auch an der Schule werden Sie später in unterschiedlichen Konstellationen in Teams arbeiten. Es ist daher sinnvoll, dass Sie überlegen, wie Sie zu Arbeitsprozessen beitragen können. Es kann zum Beispiel eine bewusste Entscheidung von Ihnen sein, bestimmte Aufgaben gerne zu übernehmen, weil Sie bereits auf Vorerfahrungen zurückgreifen können und Ihnen die Erledigung aus diesem Grund leichtfällt. Es gibt vielleicht auch Aufgaben, die Ihnen gar nicht liegen und die sie lieber nicht übernehmen möchten. In den meisten Fällen haben Sie in Arbeitsprozessen ein Mitbestimmungsrecht und eine Gestaltungsfreiheit, von denen Sie Gebrauch machen sollten.

• Vorlage Gesprächsprotokoll: Die aufgeführten Punkte orientieren sich an dem Dokument „Agenda Teammeeting“. Diese Vorlage soll Ihnen eine Möglichkeit aufzeigen, wie Sie Ihre Arbeitsergebnisse protokollieren können. Zudem sind in der Vorlage erste inhaltliche Analysen aufgezeigt. Die aufgezeigten Analysen sind sehr oberflächlich und entsprechen nicht der Bearbeitungstiefe, die wir in der Aufgabe erwarten. Die Vorlage ist lediglich als Muster zu verstehen!

Aufgabenstellungen

Teil A – Ausarbeitung bis zum [Datum 1]

In der ersten Bearbeitungsphase der Aufgabe liegt der Schwerpunkt auf der Verständigung über den Arbeitsprozess innerhalb der Gruppe. Die Ergebnisse der ersten Bearbeitungsphase sollen von Ihnen detailliert protokolliert und am [Datum 1] in der Veranstaltung vorgestellt werden. Ihre Ergebnisvorstellung am [Datum 1] sollte mindestens die folgenden Aspekte aufgreifen:

- Eine detaillierte Aufgabenbeschreibung, der in der AG anfallenden Aufgaben (Welche Aufgaben fallen an?)
- Eine detaillierte Beschreibung der Rollen innerhalb der AG (Wer nimmt welche Rolle ein? Bitte Analyse der Steckbriefe für Rollenverteilung einbeziehen!)
- Eine detaillierte Beschreibung des Arbeitsprozesses innerhalb der AG (Wie ist die Arbeit innerhalb der AG strukturiert? Wie arbeitet die AG zukünftig weiter?)

Teil B – Ausarbeitung bis zum [Datum 2]

In der zweiten Bearbeitungsphase überarbeiten und finalisieren Sie die Aspekte aus Aufgabenteil A. Zusätzlich erweitern Sie Ihre Ausarbeitung um eine inhaltliche Analyse zur Digitalisierung für einen Bildungsgang.

Die finale Version Ihrer Ausarbeitung stellt die qualifizierte Teilnahme der Veranstaltung dar und enthält mindestens die folgenden Aspekte:

- Überarbeitete und finalisierte Aspekte aus Aufgabenteil A
- Eine inhaltliche Analyse für einen der oben aufgeführten Bildungsgänge (z. B. Anschlussstellen für KI im Bildungsgang für die Anlage A – Fachklassen des dualen Systems – Beruf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Bedeutung von KI für die Lernenden im Bildungsgang der dualen Fachklassen usw.)

Spätestens am [Datum 2] muss die finale Version Ihrer Ausarbeitung im Rahmen der qualifizierten Teilnahme auf [Managementsystem] hochgeladen werden. Bitte berücksichtigen Sie die gesonderten Hinweise zur qualifizierten Teilnahme im Modulkonzept!



Sonstige Materialien zur Unterstützung der Arbeitsphasen

Vorlage Agenda erstes Teammeeting am [Datum]

1. Welche Aufgaben stellen sich für unsere Arbeitsgruppe?

- Analyse der Bildungspläne (z. B. Zielsetzung des Bildungsgangs und Anschlussstellen für das Thema KI)
- Analyse der Lernenden in den Bildungsgängen (z. B., wie begegnet den Lernenden das Thema KI?)
- Analyse der Auswirkungen von KI für die Arbeits- und Geschäftsprozesse (z. B. welche Auswirkungen sind in der (beruflichen) Lebenswelt der Lernenden zu erwarten? Wo finden wir Informationen zu den Veränderungen in Arbeits- und Geschäftsprozessen? Wie können die Veränderungen in den Bildungsgängen aufgenommen werden?)
- ...

2. Wie ist die Arbeitsverteilung in der Gruppe?

- Welche persönlichen Erfahrungen bringe ich mit (z. B. eigene Erfahrungen mit einzelnen Bildungsgängen, Anwendungen und Verständnisse von KI, eigener Einsatz von KI)?
- In welchen Bereichen habe ich persönliche Stärken und Schwächen? Wo liegen meine persönlichen Präferenzen?
- Welche Aufgabe(n) könnte ich übernehmen? Welche Rolle könnte ich in der Arbeitsgruppe einnehmen?
- ...

3. Wie kann der Arbeitsprozess gestaltet werden?

- Wie stellen wir uns die Zusammenarbeit vor?
- Wie häufig treffen wir uns?
- Wie kommunizieren wir untereinander?
- Wie arbeiten wir an den jeweiligen Aufgaben (z. B. individuell oder gemeinsam als Gruppe)?
- ...

4. Welche inhaltlichen Bezugspunkte zum Thema KI gibt es in den Bildungsgängen?

- Wo wird bereits auf KI Bezug genommen?
- Welche Vorgaben gibt es dazu in den Bildungsplänen?
- Wo sollen die Schwerpunkte in den Bildungsgängen liegen?
- ...

5. Was sind unsere nächsten Schritte?

- Wie geht es weiter?
- Wann treffen wir uns wieder?
- Was soll von wem bis wann erarbeitet werden?
- ...

Materialien (verfügbar über [Managementsystem]):

- Die Bildungspläne der drei Bildungsgänge
- Eine Fallstudie, die den Einsatz von KI im Lebensmitteleinzelhandel thematisiert (→ Padermarkt-Fallstudie Teil 1)¹
- Ein dazugehöriger wissenschaftlicher Artikel, der die Veränderungen durch KI im Lebensmitteleinzelhandel beschreibt (siehe Kapitel 3.1)²

¹ Link zur Padermarkt-Fallstudie: <https://www.twillo.de/edu-sharing/components/render/e3835551-6206-4aaa-8f23-37c1cd2ccd9f>

² Jenert, T./Kremer, H.-H./Sänger, N. (2022): Digitale Transformation der Berufs- und Arbeitswelt – Einblicke in die fachdidaktische Gestaltung der beruflichen Fachrichtung ‚Wirtschaft und Verwaltung‘. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 43, 1-20. Online: https://www.bwpat.de/ausgabe43/jenert_etal_bwpat43.pdf (18.12.2022).



- Vorlagen Steckbrief und Gesprächsprotokoll

Vorlage Steckbrief – Reflexion der eigenen Person

Persönliche Informationen:

- Name:
- Studiengang:
- Semester:
- ...

Erfahrungen und Vorkenntnisse:

- Erfahrungen in Bezug auf Bildungsgänge an Berufskollegs (z. B. eigene Berufsausbildung, schulisches Praktikum usw.)
- Erfahrungen und Vorkenntnisse im Hinblick auf die Funktionsweise von KI (z. B. eigener Einsatz von ChatGPT usw.)
- ...

Stärken und Schwächen:

- Stärken (z. B. Affinität für technische Umsetzungen, Fähigkeit zur Organisation und Planung usw.)
- Schwächen (z. B. begrenzte Vorerfahrung in Bezug auf den Einsatz von KI)
- ...

Persönliche Präferenzen:

- Wie arbeite ich gerne?
- Mit welchen Themengebieten beschäftige ich mich gerne?
- ...

Eigene Vorstellung über die Aufgaben- und Rollenverteilung:

- Welche Aufgabe(n) könnte ich übernehmen?
- Welche Rolle könnte ich in der Arbeitsgruppe einnehmen?
- ...

Vorlage Gesprächsprotokoll

Betreff: Arbeitssitzung AG KI

Datum: 20.11.2025

Teilnehmende: Max Mustermann, Lisa Lustig, Peter Protzer

Tagesordnung:

1. Aufgaben in der Arbeitsgruppe
2. Arbeitsverteilung
3. Arbeitsprozess
4. Erste inhaltliche Analysen
5. Nächste Schritte

Punkt 1: Aufgaben in der Arbeitsgruppe

- Analyse der Bildungspläne (z. B. Zielsetzung des Bildungsgangs und Anschlussstellen für das Thema KI)
- ...

Punkt 2: Arbeitsverteilung



- Max Mustermann besitzt bereits Erfahrungen im Umgang mit künstlicher Intelligenz und integriert in seinem Unterricht bereits regelmäßig Übungen zum Umgang mit ChatGPT. Er ist gut organisiert und könnte für die Arbeitsgruppe die organisatorischen Planungen übernehmen.
- Lisa Lustig hat aufgrund Ihres Studiums und Ihrer Promotion im Bereich der Informatik umfassende Vorerfahrungen mit Large Language Models und kann die Arbeitsgruppe hinsichtlich der Funktionsweise beraten. Sie bezeichnet sich selbst eher als chaotisch und würde am liebsten keine planerischen Tätigkeiten für die Arbeitsgruppe übernehmen.
- ...

Punkt 3: Arbeitsprozess

- Wir haben uns auf ein regelmäßiges Treffen einmal monatlich geeinigt. Ein Treffen freitags passt allen am besten in den Stundenplan. Als Dauer des Termins haben wir uns auf 2-3 Stunden verständigt.
- Es wird ein gemeinsamer Kanal in MS Teams angelegt. Hier finden Abstimmungen statt und Dokumente können abgelegt werden.
- ...

Punkt 4: Erste inhaltliche Analysen (bezogen auf die formulierten Aufgaben unter Punkt 1)

- Analyse der Bildungspläne – Anlage A (Kaufmann/frau Einzelhandel):
 - Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg: „Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel)“ (MSB 2018, S. 5).
 - Fachbereichsspezifische Ziele: „Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlichen Förderung projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen, des Umgangs mit digitalen Systemen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider (MSB 2018, S. 11)“.
 - Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen: „Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen“ (MSB 2018, S. 13).
 - ...
- Analyse der Lernenden – Anlage A (Kaufmann/frau im Einzelhandel):
 - Eher bewusste Bezugspunkte: Unterstützung der Tätigkeiten durch ChatGPT (z. B. Formulierung von E-Mails, Marketingslogos usw.)
 - Eher unbewusste Bezugspunkte: Arbeit mit Warenwirtschaftssystem, das KI zur Absatzprognose, automatisierten Warenbestellung usw. nutzt
 - ...
- Auswirkungen von KI für Arbeits- und Geschäftsprozesse im Einzelhandel
 - Verschiebung von ausführenden hin zu eher überwachenden und ggf. korrigierenden Tätigkeiten
 - Arbeitsprozesse (z. B. das Verbuchen von Waren) werden für Arbeitnehmende zunehmend intransparenter, da die im Hintergrund ablaufenden Prozesse nicht nachvollzogen werden können
 - ...
- Informationsbeschaffung
 - Wissenschaftliche Studien
 - Exkursionen
 - ...
- Anschlussstellen im Bildungsplan Kaufmann/frau im Einzelhandel
 - Lernfeld 6: Waren beschaffen: „Bei der Beschaffungsentscheidung berücksichtigen sie quantitative und qualitative Aspekte. Dabei nutzen sie auch informationstechnische Systeme. Die gewonnenen Daten werten sie aus und präsentieren ihre Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage“ (MSB 2018, S. 29).



▪ ...

Punkt 5: Nächste Schritte

- Das nächste Teammeeting der Arbeitsgruppe findet am 12.12.2024 statt
- Zielstellung des kommenden Termins ist die Erarbeitung einer beispielhaften Lernsituation, die KI einbezieht
- ...

Use Case 2: Ein Leitbild für das BK-UPB

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des nachfolgenden Szenarios wurde gemeinsam mit den Studierenden ein Leitbild für das BK-UPB entwickelt. Damit verbunden ist die Idee, dass die Studierenden aktiv in die Etablierung des Berufskollegs UPB eingebunden werden und so nicht nur das zukünftige Handlungsfeld erkunden, sondern gleichsam auch die damit verbundenen Implikationen erfahren können. Hierzu gehört z. B. die aktive Beteiligung an solchen Diskussionen und die Entwicklung einer eigenen Position, um Schulentwicklung mitzugestalten. Gleichsam wird aber auch die Relevanz für die eigene didaktische Arbeit deutlich – ein Leitbild ist ein gemeinsam getragener Werte- und Verhaltenskodex, der normativ praktisch orientierend ist und demnach auf eine Relevanz für die individuelle didaktische Arbeit entfaltet.

In diesem Use Case wird insbesondere auch die Co-Kreation mit den Studierenden deutlich. So ist das Leitbild auf der Homepage aus der nachfolgenden Aufgabenstellung entstanden (siehe auch Ausschnitte aus dem virtuellen Berufskolleg). Im Rahmen von Lehrveranstaltungen wird darüber hinaus immer wieder auf dieses Leitbild Bezug genommen. Studierende werden aufgefordert hierauf Bezug zu nehmen, eigene Positionen zu prüfen, Verbesserungsvorschläge zu machen und die Ausrichtung des virtuellen Berufskollegs mitzubestimmen. So ist z. B. über die Diskussion mit den Studierenden neben den Kernthemen Nachhaltigkeit und Digitale Transformation auch das Kernthema Inklusion aufgenommen worden.

Zur Ausgangslage im virtuellen Berufskolleg

Das Berufskolleg UPB befindet sich in der Gründungsphase. Aktuell wird unter Beteiligung des gesamten Kollegiums das Leitbild des Berufskolleg UPB diskutiert.

Definition: ‚Leitbild‘

„Ein Leitbild ist eine gemeinsame Selbstbeschreibung der Organisation Schule durch deren Beschäftigte. Es soll die Handlungen der Organisation beziehungsweise der Organisationsmitglieder anleiten und an den gemeinsamen Zielen ausrichten. Das Leitbild muss von außen als Profil der Organisation erkennbar und von innen erlebbar sein. Das Leitbild ist ein Ausweis des eigenen Selbstverständnisses und enthält auch Aussagen über die allgemeinen pädagogischen Ziele der Schule. Es ist ein Leistungsversprechen gegenüber den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und gegenüber den weiterführenden bzw. abnehmenden Einrichtungen. Das Leitbild ist ein Maßstab zur Bewertung des Verhaltens der Schulleitung und aller Beschäftigten. Mit Hilfe eines Leitbilds kann eine Organisation zielorientiert geführt und verändert werden.“ (Zech, 2019)

Aufgabenstellungen

Ihre Aufgabe besteht darin, in Kleingruppen von 4-5 Personen, ein Leitbild für das BK UPB zu gestalten, das die beiden Schwerpunkte „Digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit“ berücksichtigt. Lesen Sie hierfür zunächst die Quelle von Reiner Zech zur Leitbildentwicklung in Schulen (verfügbar über [Managementsystem]) und orientieren Sie sich ergänzend an bestehenden Leitbildern anderer Berufskollegs



(Rechercheauftrag). Als methodischen Ansatz wird empfohlen, das „aufsteigende Verfahren“ nach Zech zu nutzen.³ Dokumentieren und reflektieren Sie darüber hinaus Ihren Weg zum Ergebnis auf ca. einer Seite. Laden Sie Ihr Ergebnis sowie die Dokumentation bis zum [Datum] auf [Managementsystem] hoch.

Die Abgabe umfasst:

- Titelblatt mit den Namen aller Gruppenmitglieder inklusive Matrikelnummer
- Leitbild (max. 5 Seiten)
- Einseitige Dokumentation/Reflektion des Erstellungsprozesses

Ausschnitt aus dem virtuellen Berufskolleg

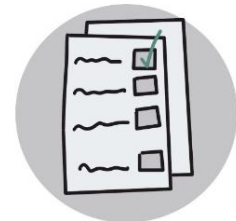
Überblick

Das Berufskolleg UPB vermittelt Bildung und Qualifikationen für Tätigkeiten in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales sowie Gewerblich-Technisch. Dementsprechend bieten wir für die Berufsbereiche diverse Bildungsgänge an:

Die Ausbildungsvorbereitung, die Berufsfachschule, die Höheren Berufsfachschulen, die Fachoberschule, das berufliche Gymnasium und die Fachklassen des dualen Systems. Wir sind eine Schulgemeinschaft, in der die Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft sowie die dualen Partner:innen und andere Kooperationspartner:innen gemeinsam eine pädagogische Richtung verfolgen. Dabei ist es uns wichtig, flexibel zu bleiben und uns stetig weiterzuentwickeln, um den Anforderungen in einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden bzw. diese mitzugestalten. Unser Fokus liegt insbesondere auf den Themen Inklusion, Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Uns ist bewusst, dass diese Kernthemen in jedem Lebensbereich an Bedeutung gewinnen und aus dem privaten wie beruflichen Bereich nicht mehr wegzudenken sind. Folglich wollen auch wir als Schule einen Beitrag leisten, indem wir Projekte fördern, welche sich hauptsächlich auf die Gestaltung inklusiver Lernumgebungen, nachhaltigkeitsförderlicher Bedingungen sowie Prozesse der digitalen Transformation fokussieren, um unseren Schüler:innen für diese Entwicklungen zu sensibilisieren. Darüber hinaus nutzen wir im Unterricht moderne Informations- und Kommunikationsmedien und stärken umweltbewusstes Verhalten.

Unsere Ziele:

Wir wollen unseren Schüler:innen den Erwerb von Kompetenzen für eine berufliche und persönliche Entwicklung ermöglichen, um dadurch die Grundlage für lebenslanges Lernen zu schaffen. Unsere Absolvent:innen sollen in der Lage sein, in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebenssituationen zielgerichtet zu handeln. Wir bereiten sie auf einen erfolgreichen Start in ihr Berufsleben vor und unterstützen sie bei der Weiterentwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten. Ein weiteres Ziel besteht darin, die interkulturellen Kompetenzen unserer Schüler:innen mithilfe von internationalen Projekten, Studienfahrten und Praktika zu fördern. Dies soll den Schüler:innen ermöglichen, an den zunehmend international geprägten Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus ist es uns wichtig, auch mit regionalen Unternehmen zu kooperieren, um unseren Schüler:innen praktische Erfahrungen zu bieten, die ihre schulische Ausbildung praxisnäher gestaltet.



³ Link zum Dokument: https://www.qualitaets-portal.de/wp-content/uploads/Leitbildentwicklung_in_Schulen-01.pdf



Unsere Kernthemen und Werte:

Kernthema 1 – Inklusion



Unser Handeln wird geleitet durch grundlegende Werte, die unseren Schüler:innen dazu verhelfen sollen, sich zu verantwortungsvoll handelnden Menschen zu entwickeln. Zugleich sichern diese Werte ein gutes Schulklima und entsprechen unseren Zielen als Institution. Die Arbeit mit Menschen bedarf gewisser Grundlagen, die handlungsleitend sind. Aus diesem Grund bilden unsere Werte einen wichtigen Teil des schulischen Lernens in unserer Institution. Zentrale Aspekte sind für uns Partizipation, Mündigkeit, Selbstbestimmung und Solidarität. Unser Ziel ist es, Schüler:innen dabei zu unterstützen, ein mündiges Mitglied der Gesellschaft zu werden. Die aktive Teilhabe an den schulischen Prozessen soll unsere Schüler:innen dazu ermuntern, auch zukünftig das gesellschaftliche Leben mitzugestalten und sich solidarisch gegenüber ihren Mitmenschen zu verhalten. Wir ermöglichen allen Schüler:innen die gleichen Chancen, eine fundierte und breit aufgestellte (Aus-)Bildung zu erlangen. Grundlegende Regeln bilden an unserer Schule Toleranz, Fairness und gegenseitiger Respekt im Miteinander. Nur auf dieser Grundlage ist es uns möglich, ein gutes Schulklima zu schaffen, in dem alle Menschen willkommen sind und ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Darüber hinaus versuchen wir, eine Basis des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, um gute und faire Zusammenarbeit zu ermöglichen. Wir bieten eine zuverlässige Lehre, die dennoch flexibel an die Bedürfnisse der Schüler:innen angepasst werden kann und die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen als Ausgangspunkt hat. Durch die ethisch-moralisch vertretenen Werte soll eine Kommunikation auf Augenhöhe gewährleistet werden, die neben der Anerkennung und Wertschätzung jeder:s Lehrenden eine Zusammenarbeit ermöglicht. Diese bietet mitunter auch neue Ansätze sowie Ideen und schafft eine positive Arbeitsatmosphäre, durch welche die Lernbereitschaft gestärkt und eine aktive Partizipation und Mitgestaltung im Schulleben eingerichtet wird. Gerechtigkeit, eine faire Chancenverteilung sowie die Ermöglichung von Bildung für alle Menschen sind zentrale Werte, die wir als Schule vertreten, und an deren Umsetzung wir uns aktiv beteiligen.



Kernthema 2 – Nachhaltigkeit



Die Schule setzt einen Schwerpunkt auf eine gelebte Nachhaltigkeit im schulischen und gesellschaftlichen Alltag, wobei sich auch hier Gerechtigkeit und faire Chancen als Bestandteil der globalen Nachhaltigkeitsziele wiederfinden. Ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt liegt dabei in der Förderung eines Bewusstseins für das eigene Handeln und dessen Konsequenzen bei den Schüler:innen. Hierzu haben wir Nachhaltigkeit fächer- und bildungsgangübergreifend als Querschnittsthema in die didaktischen Jahresplanungen aufgenommen. Im Rahmen des Unterrichts und speziellen Thementagen bieten wir den Schüler:innen in diesem Zuge stetig Reflexionsanlässe an und zeigen nachhaltige Verhaltens- und Lebensweisen auf. Dabei zielt die Gestaltung der Lernprozesse auf lebenslanges Lernen und die Förderung der Selbstverantwortung unter anderem in Hinblick auf Nachhaltigkeit im Rahmen der beruflichen Handlungskompetenz. Unser Kollegium ist sich dabei seiner Vorbildfunktion bewusst, welche stetig reflektiert wird und sich im unterrichtspraktischen Handeln zeigt. Die Bemühungen, ökologisch-nachhaltige Verhaltensweisen in das Schulleben zu integrieren, zeigt sich auch in unserem gastronomischen Angebot. Bis zum Schuljahr 2024 werden wir alle Einwegverpackungen in der Cafeteria sowie der Mensa durch ein Mehrweg-Pfandsystem ersetzt haben und so die Müll-/Plastikproduktion an unserer Schule verringern können. Wir sind dabei stetig bemüht, weitere Potenziale zur Gestaltung eines Schullebens vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit aufzudecken. Unser Berufskolleg leitet die Schüler:innen daneben zu einer gesunden Lebensführung an und gestaltet in diesem Zusammenhang gesunde Ernährungs- und Bewegungsangebote. Wir als Schulgemeinschaft wollen uns aktiv für eine bessere Welt einsetzen und Verantwortung übernehmen. Wir haben uns bewusst als besonderes Ziel gesetzt, unsere Bildungsgangarbeit an dieses wichtige und zukunftsorientierte Thema auszurichten und unsere Schüler:innen in diesem Bereich nicht nur zu sensibilisieren, sondern auch durch verschiedenste Projekte Entwicklungsprozesse anzustoßen. Unsere Schule fördert nachhaltige Entwicklung, indem wir langfristig menschliche Grundbedürfnisse befriedigen und dies mit den natürlichen Grenzen der Erde vereinbaren.

Kernthema 3 – Digitale Transformation



Wir vermitteln berufsbezogene fachliche, soziale, personale und interkulturelle Handlungskompetenzen, die notwendige Lernhaltungen und -strategien für lebensbegleitendes Lernen in einer sich verändernden Gesellschaft ermöglichen. Das Berufskolleg UPB sieht sich dabei selbst in der Verantwortung, die digitale Welt von morgen aktiv mitzugestalten. Durch die fortlaufende Transformation der Arbeits- und Lebenswelt orientiert sich der Unterricht an dem sich stetig entwickelnden Arbeitsmarkt. Dabei werden alle Akteur:innen des Kollegs in einem aktiven Entwicklungsprozess in die Lage versetzt, sich medienkompetent in die tägliche Arbeit einzubringen. Unser Ziel ist es, allen Schüler:innen mittels beispielhafter ‚digitaler Werkzeuge‘ Fähigkeiten zu vermitteln, die sie sicher auf die berufliche Welt



vorbereiten sollen. In einem konstruktiven und respektvollen Lehr- und Lernumfeld kann die Grundlage für den Ausbau von fachlichen, medialen und persönlichen Kompetenzen gelegt werden. Jeder Klassenraum am Berufskolleg UPB ist mit einer interaktiven Tafel und funktionierendem WLAN ausgestattet. In einem digitalen Raum können Schüler:innen selbstgesteuert ihre Arbeitsphasen gestalten, um kreative und kooperative Handlungskompetenzen aufzubauen. Zur ganzheitlichen Nutzung technischer Materialien wird am Berufskolleg UPB Office 365 als schulinterne Plattform genutzt, die in allen Bildungsgängen erprobt wurde. Lehrkräfte können somit individuell und kompatibel Elemente wie kollaboratives Lernen in Arbeitsgruppen im digitalen Unterricht anwenden. Diese sind fest in der didaktischen Jahresplanung implementiert und werden stetig didaktisch-methodisch weiterentwickelt. Damit das „Know-how“ auch zukünftig den wachsenden Anforderungen an Bildung gerecht wird, bieten wir allen Lehrkräften praxisnahe und adressatengerechte Fortbildungen an. In fachübergreifenden Leistungsanforderungen werden Unterrichtssequenzen mit Schüler:innen evaluiert und verbessert. Qualitative Reflexionen begleiten dabei unser tägliches Handeln und Arbeiten über alle Schwerpunkte hinweg. So wollen wir als ein Vorreiter in der digitalen Lehre fungieren. Unser Wunsch ist es dabei, mit der Zeit zu gehen und Veränderungen voranzubringen.

Use Case 3: Pädagogischer Tag am Berufskolleg UPB

Kurzbeschreibung

In einer fachdidaktischen Veranstaltung im Bachelor werden die Studierenden aufgefordert, sich an der Gestaltung von zwei pädagogischen Halbtagen zu beteiligen. Hierzu entwickeln sie im Rahmen eines Projektstudiums in Kleingruppen 90-minütige Workshops zu den Themenbereichen (a) Digitalisierung und Mediatisierung bzw. (b) Inklusion und Integration. Die Ausrichtung der pädagogischen Halbtage ist im virtuellen Berufskolleg eingebettet; die Studierenden erhalten eine offizielle Einladung vom Fachbereichsleiter Wirtschaft und Verwaltung mit der Bitte um Beteiligung und einem Anmeldeformular. Der Arbeitsprozess ist in vier Phasen unterteilt: In der Orientierungsphase beschäftigen sich die Studierenden mit der Aufgabenstellung, organisieren sich in den Kleingruppen und einigen sich auf eine erste thematische Zielsetzung. Im weiteren Verlauf (Sondierungsphase) schärfen die Studierenden ihr Thema für den Workshop und entwickeln anschließend eine Ablaufplanung und arbeiten ihre Workshops inhaltlich aus (Realisierungsphase). Nach Eingang aller Workshops wird ein Programm erstellt, das vom Fachbereichsleiter Wirtschaft und Verwaltung an die Studierenden versendet wird. Zum Ende des Semesters werden die zwei pädagogischen Halbtage durch die Workshops der Studierenden durchgeführt, die von allen Kleingruppen je nach Anmeldung besucht werden. Am Ende des Prozesses steht die Reflexionsphase, bei der die Studierenden die Teilschritte kritisch reflektieren und hierbei auch die besuchten Workshops der Mitstudierenden einbeziehen. Die Gestaltung und Durchführung des Workshops stellt die aktive qualifizierte Teilnahme dar; die Reflexion des Projektstudiums ist ein Bestandteil der Modulabschlussprüfung (Portfolio).

Die Aufgabenstellung greift das Spannungsverhältnis zwischen den vielfältigen Themenbereichen auf, zwischen denen Lehrkräfte in ihrem beruflichen Handeln vermitteln müssen. Die Offenheit der Aufgabe fordert die Studierenden zudem heraus, ein zunächst unbestimmtes Thema eigenständig auszdifferenzieren und zu begründen. Das entwickelte Szenario enthält kasuistische Elemente und simuliert durch



die Einbettung in den institutionellen Kontext des virtuellen Berufskollegs authentische schulpraktische Tätigkeiten jenseits der reinen Unterrichtsgestaltung. Dabei werden die Studierenden mit der Ambivalenz zwischen pädagogischer Autonomie und institutionellen Erwartungen konfrontiert. Die geforderte Reflexion fördert die Fähigkeit, das eigene Handeln in Relation zu unvorhergesehenen und teils widersprüchlichen Anforderungen zu betrachten, und unterstützt die Entwicklung eines reflexiven Lehrkräftehabitus. Darüber hinaus werden die Studierenden dazu angeleitet, fachliche Inhalte eigenständig zu recherchieren, didaktisch aufzubereiten und in einer praxisnahen Handlungssituation anzuwenden. Die Entwicklung, Durchführung und Reflexion der Workshops fördert verschiedene Kompetenzdimensionen wie Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Durch die eigenverantwortliche Gestaltung des Workshops sowie die Arbeit in Kleingruppen werden zudem Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit gestärkt. Die Aufgabe verbindet somit die Auseinandersetzung mit komplexen inhaltlichen Themen mit der Förderung professioneller Handlungskompetenz.

Aufgabenstellung

Arbeitsblatt 1: Aufgabenstellung

Inhalt und Ziel der Aufgabe

Nachdem Sie sich nun bereits dem Berufskolleg und seinen Strukturen sowie ausgewählten Handlungsfeldern der Bildungsgangarbeit angenähert haben, erhalten Sie im Rahmen des Projektstudiums die Möglichkeit, diese Eindrücke weiter zu vertiefen. Hierfür bereiten Sie in der Gruppe (4-5 Personen) einen themenbezogenen Workshop (1,5 Stunden) vor, welchen Sie anschließend im Rahmen eines pädagogischen Tages (Termine am 13.01. und 20.01.) durchführen und später im Portfolio auch reflektieren sollen.

Im Rahmen der Aufgabe schlüpfen Sie in die Rolle von Lehrkräften am Berufskolleg UPB, die sich einer bestimmten Problemstellung bzw. Herausforderung in der Bildungsgangarbeit annehmen und diese dann auch für das restliche Kollegium i. S. eines Fortbildungsgedankens aufarbeiten.

Die Aufgabe zielt darauf ab, mögliche Herausforderungen und Fragen rund um die im Modul behandelten Themen *Digitalität und Mediatisierung* sowie *Inklusion und Integration* nochmals über einen anderen Zugang aufzunehmen und erfahrbar zu machen. Die Aufgabe betont vor dem Hintergrund der Herausforderung lebenslangen Lernens die Relevanz niedrigschwelliger Fortbildungsangebote und bietet im Rahmen des Moduls den Raum für eine individuelle Vertiefung.

Zeitplan der Erarbeitung im Rahmen des Moduls

1. Orientierungsphase

Am Ende der Orientierungsphase **[Datum]** sollte ein grundlegendes Verständnis für Aufgabenstellung vorhanden sein, die Gruppenfindung abgeschlossen und bereits Absprachen zur Gruppenorganisation erfolgt sein. Zudem sollten Sie bis zum Ende der Orientierungsphase sich auf eine Herausforderung/ Problemstellung geeinigt haben, welche Sie aufarbeiten wollen.

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 1: Aufgabenstellung
- Arbeitsblatt 2: Einladung zum Pädagogischen Tag

2. Sondierungsphase

Am Ende der Sondierungsphase **[Datum]** sollte die Idee für die Gestaltung des Workshops deutlich schärfere Konturen gewonnen haben, d. h. eine Konkretisierung der thematisch-inhaltlichen Bezugspunkte sowie erste Überlegungen für die methodische Umsetzung erfolgt sein.

Benötigte Materialien:



- Arbeitsblatt 3: Anmeldeformular

Hinweis: Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular bis zum [Datum] an info@bk-upb.de senden. Das Anmeldeformular ist die Grundlage für die weitere Planung des pädagogischen Tages und ermöglicht es uns auch nochmal Feedback zu geben!

3. Realisierungsphase

Am Ende der Realisierungsphase **[Datum]** sollten alle Vorbereitungen abgeschlossen sein, d. h. die Idee ausgearbeitet, das Konzept und benötigte Materialien erstellt sowie die Rollen für die Durchführung geklärt sein.

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 4: Ablaufplanung

Hinweis: Bitte die ausgefüllte Ablaufplanung bis zum [Datum] an info@bk-upb.de senden. Die Ablaufplanung ist die Grundlage für die weitere Planung des pädagogischen Tages und ermöglicht es uns auch nochmal Feedback zu geben!

4. Reflexionsphase

Am Ende der Reflexionsphase **[Datum]** sollte eine kritische Gesamtreflexion zu allen Teilschritten erfolgt und auch die weiteren besuchten Workshops einbezogen worden sein. Dies ist – wie oben bereits beschrieben – Teil der schriftlichen Ausarbeitung im Portfolio.

Fallsituation für die Lehrveranstaltung

Arbeitsblatt 2: Einladung zum Pädagogischen Tag

Von

An [ww-lehr@lists.bk-upb.de;](mailto:ww-lehr@lists.bk-upb.de)

Cc [nicole.widmer@bk-upb.de;](mailto:nicole.widmer@bk-upb.de)

Bcc

Betreff



Sehr geehrte Kolleg:innen,

im Auftrag der Schulleitung lade ich Sie herzlich zu unseren diesjährigen pädagogischen Tagen ein!

In einem Sondierungsgespräch mit den Fachbereichsleitenden, der Schulleitung sowie der Schulentwicklungsstelle, wurde das folgende Thema festgelegt: „Transformation in den Bildungsgängen am Berufskolleg (mit)gestalten!“. Eine Konkretisierung soll durch die jeweiligen Fachbereiche vorgenommen werden, sodass auch spezifische Bedarfe einzelner Bildungsgangteams berücksichtigt werden können. An dieser Stelle bin ich demnach auf Ihre Mithilfe angewiesen und würde Sie bitten sich aktiv bei der Gestaltung einzubringen. Anbei finden Sie daher nähere Details zur Umsetzung der pädagogischen Tage sowie ein Anmeldeformular.



Die Anmeldung eines Workshops ist bis zum **[Datum]** möglich. Bitte senden Sie hierfür das ausgefüllte Anmeldeformular (siehe Anhang) an info@bk-upb.de. Zudem würde ich Sie bitten bis zum **[Datum]** auch die angehängte Ablaufplanung einzureichen. Auch hierfür nutzen Sie bitte die oben genannte E-Mailadresse.

Pädagogischer Tag I:

Datum: Datum

Zeit: Uhrzeit

Ort: Berufskolleg UPB, Straße 1 in PLZ Stadt/ Raum X.XXX

Pädagogischer Tag II:

Datum: Datum

Zeit: Uhrzeit

Ort: Berufskolleg UPB, Straße 1 in PLZ Stadt/ Raum X.XXX

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme und hoffen auf einen produktiven Austausch!

Mit freundlichen Grüßen

Andrew Müller

Fachbereichsleitung Wirtschaft und Verwaltung

Berufskolleg UPB

Straße 1

in PLZ Stadt

Sonstige Materialien zur Unterstützung der Arbeitsphasen

Anmeldeformular

Arbeitsblatt 3: Anmeldeformular

Details zu den Personen

Gruppenmitglieder	
Ansprechperson (E-Mail)	

Details zur Umsetzung

Titel des Workshops <i>Wie lautet der Titel Ihres Workshops?</i>	„...“
Schwerpunkt <i>Welchem Schwerpunkt ist der Workshop zuzuordnen?</i>	<ul style="list-style-type: none">○ Digitalisierung und Mediatisierung○ Inklusion und Integration
Dauer <i>Wie ist der zeitliche Rahmen des Workshops?</i>	1,5 Stunden
Zielgruppe	Lehrkräfte am Berufskolleg UPB im Fachbereich WuV



<i>Für welche Zielgruppe ist der Workshop konzipiert?</i>	
Fokussierung <i>Auf welche Bildungsgänge bezieht sich der Workshop?</i>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbildungsvorbereitung ○ Höhere Handelsschule ○ Fachoberschule ○ Fachschule für Wirtschaft ○ Wirtschaftsgymnasium ○ Berufsfachschule ○ Berufsschule <ul style="list-style-type: none"> ○ Kaufleute im Gesundheitswesen ○ Kaufleute im Groß- und Außenhandel ○ Fachkräfte für Lagerlogistik ○ Sport- und Fitnesskaufleute ○ Steuerfachangestellte ○ Bankkaufleute ○ Industriekaufleute ○ Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen ○ Kaufleute im Einzelhandel ○ Kaufleute für Büromanagement
Zielsetzung <i>Welches Ziel verfolgt der Workshop?</i>	Der Workshop zielt darauf ab, ...
Inhaltsschwerpunkte <i>Welche Problemstellung/ Herausforderung der Bildungsgangarbeit wird adressiert?</i> <i>Welche thematisch-inhaltlichen Bezugspunkte werden aufgenommen?</i>	<p>Im Rahmen des vorliegenden Workshopkonzepts ...</p> <p>Entsprechend liegt dem Workshop die Annahme zugrunde, dass ...</p> <p>Im Workshop wird daher ...</p>

Ablaufplanung

Arbeitsblatt 4: Ablaufplanung				
Details zu den Personen				
Gruppenmitglieder				
Ansprechperson (E-Mail)				
Ablaufplanung				
Zeit	Phase und Inhalt	Sozialform	Material/ Medien	Teilziel



Organisatorisches				
Materialien <i>Welche Materialien benötigen Sie zur Vorbereitung/ Durchführung? (z. B. Flipcharts, Stellwände, Moderationskarten, ...)</i>				
Raum <i>Wie sind die räumlichen Anforderungen bei der Durchführung? (z. B. Stuhlkreis, Gruppentische, Beamer, ...)</i>				
<p>Hinweis! Bitte nutzen Sie den Abschnitt ‚Organisatorisches‘ zur Kommunikation mit dem Organisationsteam. Wenn Sie zur Vorbereitung bereits Materialien benötigen, können wir Ihnen diese nach Absprache zur Verfügung stellen.</p>				

Use Case 4: Rollenspiel zur (multiprofessionellen) Teamarbeit im Bildungsgang

Kurzbeschreibung

In einer fachdidaktischen Veranstaltung im Bachelor werden die Studierenden im Rahmen eines Projektstudiums aufgefordert, eine Bildungsgangkonferenz zu simulieren, diese in Form eines Medienproduktes zu dokumentieren und den Entstehungsprozess in einem Portfolio zu reflektieren (Modulabschlussprüfung). Anlass für die Bildungsgangkonferenz ist ein aktueller Runderlass, den es im Bildungsgangteam thematisch-inhaltlich aufzubereiten und mit Blick auf den Bildungsgang zu diskutieren gilt. Neben der Ausformulierung der Ausgangslage und Rollenkarten, basierend auf Lehrkräften des virtuellen Berufskollegs, die es im Laufe der Gruppenarbeit zu konkretisieren galt, standen den Studierenden Praxisvertreter:innen aus den umliegenden Berufskollegs zur Seite, die zum einen Rückmeldung zu den Konzepten und Ideen geben konnten, diese gleichsam auch mit konkreten Einblicken und Erfahrungen aus dem Schullalltag untermauert konnten.

Die Aufgabenstellung greift die Herausforderung auf mit aktuellen Handlungsanlässen im Bildungsgangteam umzugehen. Die Offenheit der Aufgabe fordert die Studierenden zudem heraus, ein zunächst unbestimmtes Thema eigenständig zu erarbeiten und thematisch-inhaltlich auszudifferenzieren, sodass ein authentisches Medienprodukt entsteht. Das entwickelte Szenario enthält kasuistische Elemente und simuliert durch die Einbettung in den institutionellen Kontext des virtuellen Berufskollegs authentische schulpraktische Tätigkeiten jenseits der reinen Unterrichtsgestaltung. Dabei werden die Studierenden mit Herausforderungen der Bildungsgangarbeit konfrontiert, insbesondere dem Umgang mit neuen Anforderungen, welche letztlich immer wieder an Schule herangetragen werden und mit denen es einen Umgang zu finden gilt. Die Entwicklung, Dokumentation und Reflexion der Bildungsgangkonferenz



fördert verschiedene Kompetenzdimensionen wie Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Durch die eigenverantwortliche Gestaltung so-wie die Arbeit in Kleingruppen werden zudem Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit gestärkt. Die Aufgabe verbindet somit die Auseinandersetzung mit komplexen inhaltlichen Themen mit der Förderung professioneller Handlungskompetenz.

Aufgabenstellung

Arbeitsblatt 1: Aufgabenstellung

Inhalt und Ziel des Rollenspiels

Nachdem Sie sich nun bereits dem Berufskolleg und seinen Strukturen sowie ausgewählten Handlungsfeldern der Bildungsgangarbeit angenähert haben, erhalten sie im Rahmen des Projektstudiums die Möglichkeit, diese Eindrücke weiter zu vertiefen. Hierfür bereiten Sie gemeinsam mit Ihrem Bildungsgangteam ein themenbezogenes Rollenspiel vor, welches Sie anschließend medial aufbereiten, vorstellen und reflektieren sollen.

Im Rahmen des Rollenspiels stellen Sie gemeinsam mit Ihrem Bildungsgangteam eine Teamsitzung nach. Hierzu wird den bis zu sechs Teilnehmenden eine spezifische Rolle zugewiesen. Zur Orientierung finden Sie in PANDA Rollenkarten, die einen ersten Zugang bieten, jedoch vor dem Hintergrund des jeweiligen Themas noch auszugestalten bzw. weiter ausdifferenzieren sind.

Das vorliegende Rollenspiel zielt darauf ab, mögliche Herausforderungen und Fragen rund um die Themen Berufliche Orientierung, Digitalität und Gesundheitsförderung sowohl explizit als auch implizit in spielerischer Form zu thematisieren und hierfür zu sensibilisieren. Ausgangspunkt ist jeweils ein Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung und der Bezugspunkt ist der Bildungsgang der Ausbildungsvorbereitung im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung: Im Zentrum stehen u. a. die folgenden Fragen:

- Welche generelle Relevanz hat der jeweilige Themenschwerpunkt (für den Bildungsgang)? **[Allgemeine Relevanz]**
- Welche weiteren Unterthemenbereiche lassen sich auf Basis des Runderlasses identifizieren? **[Inhaltliche Ausdifferenzierung der Thematik]**
- Wie könnten die Teammitglieder auf Basis der Informationen aus den Rollenkarten auf die Thematik blicken? Welche zusätzlichen Informationen weisen Sie der jeweiligen Rolle zu? **[Ausgestaltung der Rollenkarten]**
- Wo lassen sich Hinweise auf die Thematik in den Bildungsplänen der Ausbildungsvorbereitung ausmachen? Wo sind bspw. Kompetenzbereiche, Inhalte, Methoden, etc. formuliert, die direkt Bezug zur Thematik aufnehmen? Gibt es weitere Bereiche, an denen sich die Thematik gut anbinden ließe? **[Analyse der Bildungspläne]**
- ...

Unterstützend, werden zwei Schwerpunktvorlesungen angeboten und es besteht die Möglichkeit, die eigenen Ideen mit Praxisvertreter:innen zu diskutieren und auch Fragen zu stellen, um bspw. die Authentizität sicherzustellen.

Zeitplan der Erarbeitung im Rahmen des Moduls

1. Orientierungsphase

Am Ende der Orientierungsphase **[Datum]** sollte ein grundlegendes Verständnis für Aufgabenstellung und Ausgangslage vorhanden sein, die Sichtung des Materials und der vorgegebenen Strukturen sowie weitergehende Recherche abgeschlossen und offene Fragen notiert worden sein.

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 1: Aufgabenstellung
- Arbeitsblatt 2: Situationsbeschreibung und Rollenkarten



- Arbeitsblatt 3: Vorlage ‚Pitch‘ mit Praxisvertreter:innen
- Runderlass 1,2 oder 3 des Ministeriums für Schule und Bildung
- Bildungspläne Ausbildungsvorbereitung [über Managementsystem]

2. Sondierungsphase

Am Ende der Sondierungsphase **[Datum]** sollte die Idee für die konkrete Ausgestaltung der Teamsitzung deutlich schärfere Konturen gewonnen haben, der Realisierungsweg einschließlich möglicher Hindernisse durchdacht sein sowie ein Plan für die mediale Umsetzung vorliegen.

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 3: Vorlage ‚Pitch‘ mit Praxisvertreter:innen
-

Hinweis: Bitte das bearbeitete Arbeitsblatt bis zum [Datum] in [Managementsystem] hochladen. Das Arbeitsblatt ist die Grundlage für den Austausch mit den Praxisvertreter:innen!

3. Realisierungsphase

Am Ende der Realisierungsphase **[Datum]** sollte ein mediales Produkt vorliegen, in dem eine authentische Teamsitzung im Bildungsgang zur Thematik szenisch dargestellt wird.

Benötigte Materialien:

- Medial aufbereitete Teamsitzung
- Dazugehöriges Drehbuch zur Teamsitzung

Hinweis: Die Anwesenheit in den oben genannten Terminen ist Voraussetzung für die Bestätigung der aktiven qualifizierten Teilnahme. Bitte das Medienprodukt sowie das dazugehörige Drehbuch o. Ä. bis zum [Datum] in [Managementsystem] hochladen.

4. Reflexionsphase

Am Ende der Reflexionsphase **[Datum]** sollte eine kritische Gesamtreflexion zu allen Teilschritten erfolgt und die Frage beantwortet sein, was die Projektarbeit mit den Zielsetzungen des Moduls zu tun hat. Dies ist Teil der schriftlichen Ausarbeitung im Portfolio.

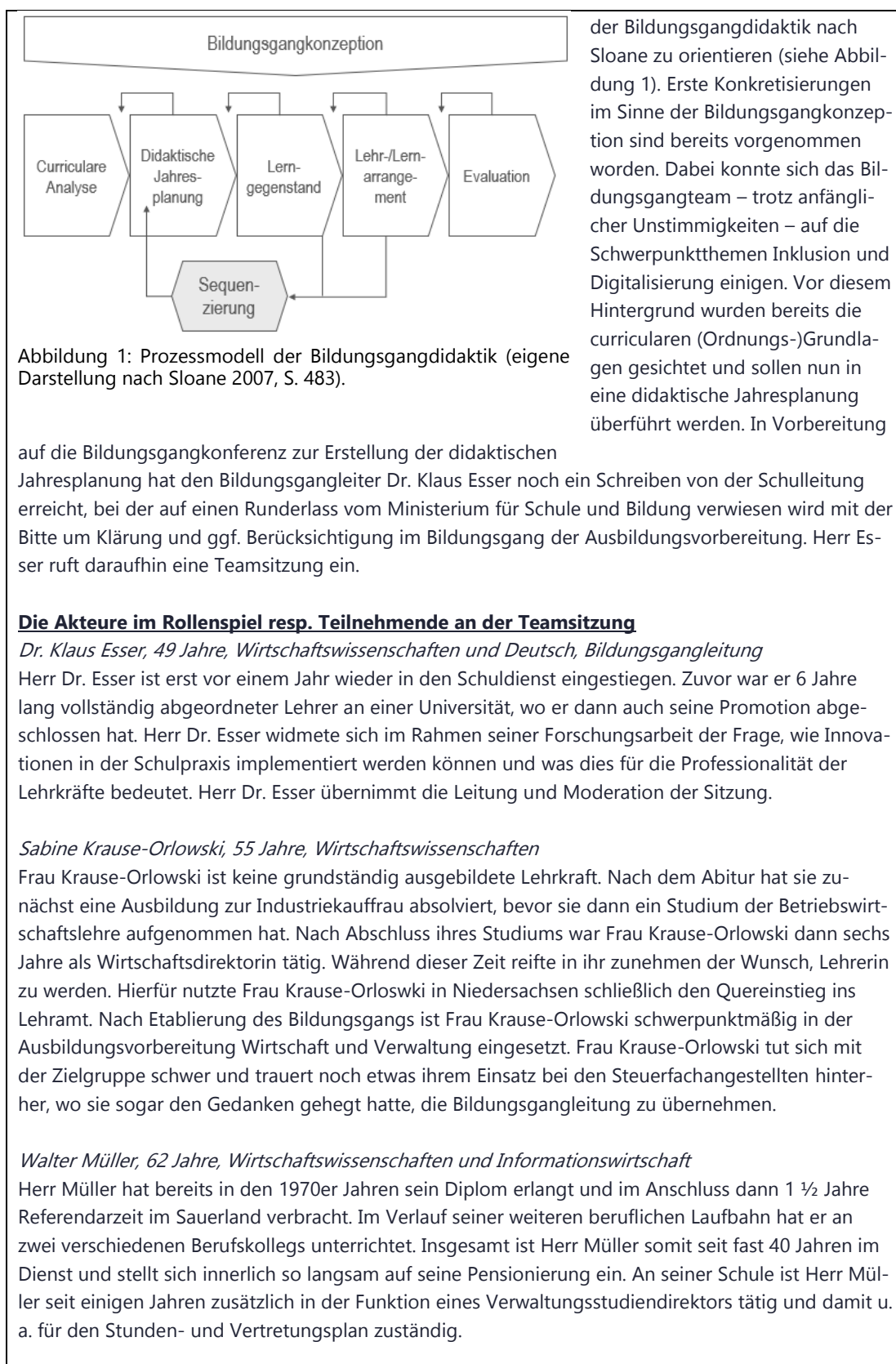
Fallsituation für die Lehrveranstaltung

Arbeitsblatt 2: Situationsbeschreibung und Rollenkarten

Ausgangslage und Situationsbeschreibung

Das Rollenspiel spielt am fiktiven Berufskolleg UPB in Paderborn. Dieses Berufskolleg ist ein Bündelberufskolleg, welches neben dem Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung noch den gewerblich-technischen Fachbereich sowie den Fachbereich Gesundheit/ Erziehung und Soziales umfasst. Insgesamt besuchen 2.700 Schüler:innen das Berufskolleg und es sind ca. 120 haupt- bzw. nebenamtliche Lehrkräfte dort beschäftigt. Im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung finden sich dabei alle Bildungsgänge von der Berufsfachschule bis zum Wirtschaftsgymnasium.

Der Bildungsgang der Ausbildungsvorbereitung Wirtschaft und Verwaltung ist dabei erst vor kurzem etabliert worden. Zwar setzt sich das Bildungsgangteam aus versierten Lehrkräften zusammen, die Neukonstitution des Bildungsgangs bringt jedoch neue Herausforderungen mit sich. Um die Bildungsgangarbeit zu strukturieren, hat das Team sich darauf geeinigt sich zunächst am Prozessmodell





Mara Thalbach, 29 Jahre, Wirtschaftswissenschaften und Steuern

Die 29-jährige Mara Thalbach hat von 2007 bis 2021 an der Universität Paderborn Wirtschaftspädagogik studiert und erst vor einem ½ Jahr ihr Referendariat abgeschlossen. Am Berufskolleg UPB unterrichtet sie BWL insb. Rechnungswesen und Steuern. Sie fühlt sich generell sehr wohl an der Schule, ist aber im Unterricht in einigen Situationen noch ein wenig unsicher. Da sie nicht immer auf bestehende Unterrichtsmaterialien zurückgreifen kann, ist sie mit der Vorbereitung ihres Unterrichts zeitlich sehr stark eingespannt.

Ben Özakin, 40 Jahre, Englisch und Mathematik, Inklusionsbeauftragter

Herr Özakin ist 40 Jahre alt und gelernter Gymnasiallehrer für die Sekundarstufe I und II mit der Lehrbefähigung für die Fächer Englisch und Mathematik. Herr Özakin ist erst vor einem halben Jahr aufgrund eines Umzugs ans Berufskolleg UPB gekommen. Zuvor hat er an einem Gymnasium unterrichtet. Da Herr Özakin ursprünglich für das Gymnasium ausgebildet wurde und das System ‚Berufskolleg‘ für ihn immer noch recht neu ist, musste er sich hierin erstmal zurechtfinden. Herr Özakin verfügt weiterhin über eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation, die er parallel zu seinem Referendariat erworben hat. Aus diesem Grund wurde er auch von der Schulleitung zum Inklusionsbeauftragten ernannt.

Rainer Lange, 44 Jahre, Schulsozialarbeiter

Herr Lange blickt bereits auf umfangreiche Berufserfahrungen im Bereich der sozialen Arbeit zurück. Nach Abschluss seines Studiums zum Diplomsozialpädagogen, war er entsprechend zehn Jahre bei verschiedenen Trägern in Projekten insbesondere in sozialen Brennpunkten tätig. Sein Schwerpunkt lag in dieser Zeit in der Jugend- und Familienberatung. Aufgrund zunehmend prekärer Beschäftigungsverhältnisse, wechselte Herr Lange dann zur Schulsozialarbeit und übernahm hierfür vor fünf Jahren die Stelle des Schulsozialarbeiters am Berufskolleg UPB. Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählt Herr Lange hierbei die Unterstützung und Beratung der Schülerinnen und Schüler bei ihren jeweils individuellen Problemlagen. Diese können sich von eher schulischen Schwierigkeiten wie bspw. Konflikte mit Mitschülern etc. bis hin zu privaten Belangen wie Schulden- und Suchtproblemen erstrecken.

Literatur:

Sloane, Peter F. E. (2007): Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – ein didaktisches Geschäftsprozess? In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Band 103, Heft 4. S. 481-498.

Sonstige Materialien zur Unterstützung der Arbeitsphasen

Arbeitsblatt 3: Vorlage Pitch Praxisvertreter:innen

Konkretisierung des Gesprächsthemas

Fragen an Praxisvertreter:innen

Konkretisierung der Ausgangslage

Fragen an Praxisvertreter:innen



<u>Konkretisierung der Rollen</u>	<u>Fragen an Praxisvertreter:innen</u>
<i>Dr. Klaus Esser, 49 Jahre, Wirtschaftswissenschaften und Deutsch, Bildungsgangleitung</i>	
<i>Sabine Krause-Orlowski, 55 Jahre, Wirtschaftswissenschaften</i>	
<i>Walter Müller, 62 Jahre, Wirtschaftswissenschaften und Informationswirtschaft</i>	
<i>Mara Thalbach, 29 Jahre, Wirtschaftswissenschaften und Steuern</i>	
<i>Ben Özakin, 40 Jahre, Englisch und Mathematik, Inklusionsbeauftragter</i>	
<i>Rainer Lange, 44 Jahre, Schulsozialarbeiter</i>	
<u>Sonstiges</u>	<u>Fragen an Praxisvertreter:innen</u>



Literaturverzeichnis

Jenert, T./Kremer, H.-H./Sänger, N. (2022): Digitale Transformation der Berufs- und Arbeitswelt – Einblicke in die fachdidaktische Gestaltung der beruflichen Fachrichtung ‚Wirtschaft und Verwaltung‘. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 43, 1-20. Online: https://www.bwpat.de/ausgabe43/jenert_etal_bwpat43.pdf (18.12.2022).

MSB (2018): Bildungsplan. Kauffrau im Einzelhandel/ Kaufmann im Einzelhandel sowie Verkäuferin/ Verkäufer. RdErl. Des Ministeriums für Schule und Bildung vom 20.04.2018. Zuletzt online abgerufen am 16.03.2026 unter https://www.qua-lis.nrw.de/system/files/media/document/file/kfm-im-einzelhandel_verkaeufer.pdf.

Sloane, Peter F. E. (2007): Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – ein didaktisches Geschäftsprozess? In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Band 103, Heft 4. S. 481-498.

Zech, R. (2019): Leitbildentwicklung in Schulen. In: Bartz, A./ Dammann, M. / Huber, S. G./ Klieme, T./ Kloft, C./ Schreiner, M. (Hrsg.): PraxisWissen SchulLeitung. Basiswissen und Arbeitshilfen zu den zentralen Handlungsfeldern der Schulleitung. Loseblattwerk mit Aktualisierungen. Carl Link.

Weiterführende Literaturhinweise

Jenert, T., Kremer, H.-H., Kückmann, M.-A., Sänger, N., Schmid, L., & Wilde, S. (2026). Professionelle Entwicklung für das Lehramt an Berufskollegs. Theoretische Analysen besonderer Kompetanzanforderungen und Konsequenzen für die Studienganggestaltung. In C. Vogelsang, L. Grotegut, J. Bruns, & S. Fechner (Eds.), *Handlungsorientierung in der Ausbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften - Konzeptionen und Forschungsperspektiven* (Vol. 2). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783818851057>

Jenert, T./ Kremer, H.-H./Kückmann, M.-A./ Sänger, N./ Schmid, L./ Wilde, S./ Groß, D. (in Druck): Komplexität professionellen Lehrpersonenhandelns erfahrbar(er) machen? Einblicke in die Konzeption, Durchführung und Evaluation eines reflexiven Begleitinstrumentes für Studierende im Rahmen des Projekts DigiSAIL. In: K. Scheiter, D. Richter, J. Brüggemann & J. Jennek (Hrsg.). Professionelles Handeln in einer Kultur der Digitalität: Ergebnisse des Kompetenzzentrums SGW (Buchreihe: Digitale Transformation von Schule und Fortbildung gestalten im Kompetenzverbund lernen:digital). Waxmann.

Jenert, T., Kremer, H.-H., Kückmann, M.-A., Sänger, N., Schmid, L. & Wilde, S. (2026). Kontextualisierung von Lehren und Lernen: Didaktische Einbettung und Implikationen eines virtuellen Berufskollegs zur Förderung von Professionalisierungsprozessen in der beruflichen Lehrkräftebildung. In J. Klusmeyer, M. Thiel de Gafenco, M. Keßeler & S. Schadow-Gievers (Hrsg.), bwp@ Spezial 23: Digital gestütztes Fortbilden und Unterrichten in der ökonomischen und wirtschaftsberuflichen Bildung – Abschlussband des Verbundprojekts WÖRLD (S. 1–23). https://www.bwpat.de/spezial23/jenert_etal_spezial23.pdf



Die Autor:innen

Prof. Dr. Tobias Jenert

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
tobias.jenert@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/71994>

Jun.-Prof. Dr. Marie-Ann Kückmann

Universität Rostock
August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock
marie-ann.kueckmann@uni-rostock.de
<https://www.ibp.uni-rostock.de/marie-ann-kueckmann/>

Leonie Schmid

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
leonie.schmid@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/57331>

Dominik Groß

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
dominik.groß@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/88808>

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
hugo.kremer@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/15280>

Dr. Niklas Sänger

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
niklas.sänger@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/49812>

Dr. Stephanie Wilde

Universität Paderborn
Warburger Str. 100, 33098 Paderborn
stephanie.wilde@uni-paderborn.de
<https://www.uni-paderborn.de/person/78874>